

Erfahrungsbericht zum Auslandsstudium

Name und Land der Partnerhochschule	Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Wien
Studiengang an HMTM	Posaune (künstlerisch)
Aufenthaltszeitraum	Zwei Semester (WS/SS 20/21)

VORBEREITUNG DES STUDIUMS

1.) Wann beginnt das Semester? Welche Fristen sind unbedingt zu beachten?

Im Gegensatz zu Deutschland beginnt und endet das Semester immer zum Monatsanfang/ende, also im WS am 1. Oktober.

2.) Von wann bis wann waren Sie im Ausland? Würden Sie anderen empfehlen, länger/kürzer zu bleiben?

Von Oktober 2020 bis Juli 2021, ich bin der Meinung, dass wenn man nur ein Semester irgendwo ist, ist man gerade angekommen wenn man auch schon wieder gehen muss, deshalb meine Empfehlung: Auf jeden Fall zwei Semester. Außerdem hat insbesondere Wien mehr zu bieten, als man während eines ganzen Studiums erleben, bzw. besichtigen kann.

3.) Wie erfolgte die Bewerbung bei der Gasthochschule? Welche Unterlagen waren erforderlich? Wo waren sie zu finden (Internet ...)?

Online über ein hochschuleigenes Portal.

4.) Welche Kontaktperson oder welches Amt sollte man als Neuankömmling zuerst aufsuchen? (z.B. für Stundenplanerstellung, Anmeldung, Kursangebot)

Ich wurde mit den Worten „aufgrund von Corona“ ziemlich sinnfrei von Pontius zu Pilatus gejagt, da war kein Durchblicken möglich. Vielleicht (Hoffentlich...) ist es normalerweise besser.

5.) Haben Sie einen Sprachkurs vor Studienbeginn oder während des Studiums besucht? (Wer organisierte ihn? Niveau, Kosten, Dauer...)

Nein

STUDIUM AN DER GASTHOCHSCHULE

1.) Welche Kurse bzw. Professorinnen und Professoren können Sie empfehlen bzw. würden Sie nicht empfehlen? Warum?

Kurs	Professor/in	Angebot (ein-/ zwei- semestrig)	Bewertung - Kommentar
Probespiel- training und Auftritt- scoaching	Coretta Kurth	Einsemestrig	Super Gruppenunterricht/Übung zu allen Mentalenaspekten des Musikmachens.

3.) Gibt es Besonderheiten bei den (o. g.) Kursen? Beispielsweise bezüglich Niveau, Dauer, Lernaufwand oder Lehrmethoden?

Kein Lernaufwand, aber ein sehr hoher Lerneffekt, wenn man regelmäßig erscheint, mitmacht, mitdenkt und Zuhause übt und nachbereitet

4.) In welcher Sprache wurden die Kurse unterrichtet?

Deutsch, ich bin mir jedoch sicher, dass die meisten Dozenten des Englischen mächtig sind.

5.) Wie war der Auslandsaufenthalt mit Ihrem (BM- bzw. MM-) Studiengang vereinbar? Gab es Probleme?

Absolut vereinbar.

UNTERKUNFT/LEBEN

1.) Welche Anlaufstellen sind bei der Wohnungssuche zu empfehlen? (Hochschule, Agenturen, International Office, Zeitungen, Schwarze Bretter...)

Da ich bei meiner Freundin, die bereits in Wien gelebt hat, einzog sehe ich mich nicht in der Lage darauf eine relevante Antwort zu geben.

2.) Wie haben Sie gewohnt? Würden Sie Ihre Wohnung weiterempfehlen (Kosten, Größe, etc)?

Siehe 1.

3.) Welche Amtsgänge waren vor und während Ihres Aufenthaltes notwendig? (Visum, Einwohnermeldeamt, Strom, Gas...)

Lediglich die Einwohnermeldeodysse. Da wird man jedoch gleich zu drei verschiedenen Ämtern geschickt und nicht besonders freundlich behandelt. Auch mit Termin besser sehr viel Zeit einplanen, auf einem Amt habe ich dreieinhalb Stunden gewartet, obwohl ich einen Termin hatte.

4.) Was ist bezüglich der Finanzen zu beachten? (Kontogebühren, Kreditkarten, Zahlungsmodalitäten, Sicherheit, Reiseschecks...)

Mit meiner Visa konnte ich überall problemlos zahlen, allerdings fällt bei manchen Banken eine Gebühr zum abheben an, dabei wird man jedoch vorgewarnt.

5.) Wie haben Sie sich krankenversichert? Welche Kosten mussten Sie dafür tragen?

Meine deutsche/europäische Versicherung war ausreichend. (BKK VBU)

6.) Wie sind Sie gereist? Was kostet ein Flug-/Zugticket zur Destination? Wo bucht man seine Reise am besten?

Mit dem Zug. Der Preis hängt vom Zeitpunkt der Buchung, sowie von persönlichen Ermäßigungen ab (BahnCard, Vorteilskarte etc.). Eine Vorteilskarte Jugend der ÖBB (50% Ermäßigung) für knapp 20€ lohnt sich auf jeden Fall. Wenn man im Besitz der BahnCard und der Vorteilskarte ist, unbedingt über die ÖBB App buchen, da kann man beide Ermäßigungen geltend machen, bei der DB App nur die BahnCard.

FREIZEIT

1.) Wie ist das Kultur- und Freizeitangebot der Stadt? Was bietet die Hochschule an? (Sport, Kneipen, Konzerte, Kino, Baden, Ausflüge...)

Da hab ich während meines Lockdown geplagten Aufenthaltes nicht besonders viel mitbekommen. Außerhalb des Lockdowns ist sprudelt Wien allerdings förmlich über vor Kultur und möglichen Aktivitäten. Empfehlen kann ich in Uninähe die Kneipe „Bierteufl“, die kleinen Ketten „Fladerei“ und „Sägewerk“, die Pizzeria „La Strada“ und für den größeren Geldbeutel: der „Gmoakeller“ (unverfälschte Wienerküche abseits der Touristenmassen) und das Kaffeehaus „Prückel“, ebenfalls beides in Uninähe

2.) Was ist beim Transportsystem zu beachten? (Preise, Fahrpläne, wo kauft man Tickets, Pünktlichkeit...)

Die Wiener Linien sind preiswert recht pünktlich und sehr zuverlässig, die meiste Zeit war ich jedoch mit dem Fahrrad unterwegs. Ein Fahrrad und auch alle möglichen anderen Sachen, z.B. auch Möbel, bekommt man gebraucht am besten und billigsten über die österreichische App „Willhaben“. Dabei braucht man etwas Geduld, Verhandlungsgeschick und muss im Richtigen Moment aufs Handy schauen, dann funktioniert es wunderbar.

3.) Wie haben Sie Kontakt zu den Einheimischen geknüpft?

Siehe 1. Unter Unterkunft/Leben

4.) Waren Sie viel mit anderen Austauschstudierenden unterwegs? Woher kommen die anderen internationalen Studierenden hauptsächlich?

Nein

5.) Haben Sie nach/neben Ihrem Studium noch das Land/die Umgebung erkundet? Was ist besonders sehenswert?

Der Nussberg und der Kahlenberg sind sehr schön, von dort hat man einen tollen Blick über Wien (danach vielleicht auf ein Glas Wein in den nächsten Heurigen).

Und natürlich alle Standard Sehenswürdigkeiten Wiens, außer vielleicht das Sisi-Museum in der Hofburg, nach Sisis Nagelschere bin ich verzweifelt vor Kitsch und Sinnlosigkeit mit Scheuklappen zum Ausgang gerannt.

6.) In welche Fallen könnte man im Umgang mit der fremden Kultur tappen? Gibt es besondere Höflichkeitsregeln, die man als Deutsche/r zunächst missachtet?

Man muss sich mit dem Wiener-Grant anfreunden. Auf keinen Fall persönlich nehmen!

FAZIT/ALLGEMEIN

1.) Was hat während Ihres Aufenthaltes für angenehme oder unangenehme Überraschungen gesorgt (beste und schlechteste Erfahrung)?

Unangenehm war eindeutig der Beginn und die Bürokratie! Es dauerte mehr als einen Monat bis ich meinen Studentenausweis erhielt. Ohne diesen kann man jedoch nicht auf der Uni üben. Kulanz gleich Null, Übergangslösung unmöglich. Als ich dann den Ausweis hatte konnte ich leider immer noch nicht üben, da man sich erst eine Überlaubnis genehmigen lassen muss. Die Frist für November (!) war leider seit drei

Tagen abgelaufen, deshalb dürfe ich mich nun bitte bis Dezember „in Geduld üben“. Daraufhin habe ich mir ein Kellerabteil auf eigene Rechnung gemietet, da es langsam zu kalt wurde um am Donaukanal unter einer Brücke zu üben.

Dieser Umgang mit mir als Gast der Hochschule war schlichtweg unwürdig und hätte zum Abbruch des Erasmus-Aufenthalts geführt wenn nicht der Unterricht so einsame Spitze gewesen wäre, bzw. ich keine Überehmöglichkeit gefunden hätte.

Fazit: Die Übesituation und der Umgang des Verwaltungsapparats mit mir war grotteschlecht und ein Armutzeugnis für die „Excellenz-Uni“.

Nun aber zum Positiven:

Wie schon erwähnt war der Unterricht einer Excellenz-Uni mehr als würdig und somit immer ein Highlight der Woche. Daneben sind die Luftqualität, das Stadtbild (zumindest in den Bezirken in denen ich verkehrte) und der sehr gut organisierte ÖPNV, sowie die zahlreichen Grünflächen dauerhaft positive Erscheinungen Wiens, die die Lebensqualität dauerhaft steigern.

Meine persönlichen Hochmomente waren:

1. Im Mai das erste Mal nach über sechs Monaten Lockdown mit neuen Kollegen in ein Wirtshaus gehen und ein Bier trinken.
2. Mahler 2 als erstes Konzert seit über sechs Monaten im Stephansdom spielen und endlich wieder Orchester erleben
3. Die IKEA-Tour mit meiner Freundin und unserer Mitbewohnerin
4. Den ersten lauen Sommerabend als meine Eltern zu Besuch waren im Heurigen verbringen.

Ich denke ich könnte noch eine ganze Weile so weitermachen, trotzdem lasse ich es hiermit bewenden, denn meiner Meinung nach sollte jeder seine eigenen positiven und negativen Erfahrungen unabhängig von denen anderer machen. Ich habe es jedenfalls nicht bereut mich für ein Jahr im Ausland entschieden zu haben (und es trotz anfänglicher Widrigkeiten auch durchgezogen zu haben) und würde diese Erfahrung jedem ans Herz legen.

2.) Welche praktischen Tipps würden Sie Ihren Nachfolgerinnen und Nachfolgern mit auf den Weg geben? (z. B. Gepäck, Post, Telefon, Handy, Vergünstigungen...)

Siehe Freizeit 2.: Die App „Willhaben“

3.) Was hätten Sie rückblickend anders gemacht?

Ich hätte die Organisation entspannter gesehen. Seltsamerweise hat trotz höchsten Graden des Chaos immer alles geklappt, auch wenn das mit dem Üben wirklich schmerzhaft war.